

ACK



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Schleswig-Holstein

ANDACHTSIMPULS FÜR EIN ÖKUMENISCHES MITTAGSGEBET
ZUM GLOBALEN KLIMAAKTIONSTAG & WELTKINDERTAG
AM 20. SEPTEMBER 2019

5 VOR 12 ANDACHT

11:55h Glockenläuten

Lied: Freuet euch der schönen Erde [EG 510, 1-3]

1) Freuet euch der schönen Erde,
denn sie ist wohl wert der Freud;
o, was hat für Herrlichkeiten
|: unser Gott da ausgestreut. :|

2) Und doch ist sie Seiner Füße
reich geschmückter Schemel nur;
ist nur eine schön begabte
|: wunderreiche Kreatur. :|

3. Freuet euch an Mond und Sonne
und den Sternen allzumal,
wie sie wandeln, wie sie leuchten
|: über unserm Erdental. :|

(Text: Carl Johann Philipp Spitta, 1801 - 1859)

Begrüßung

„Freuet euch der schönen Erde...“, das fällt uns zunehmend schwer.
Wir sehen wie wir Menschen diese schöne Erde immer mehr verschmutzen und ausbeuten.

Wir erfreuen uns nicht an der Natur, sondern wir nutzen sie, ungeachtet der Folgen unseres Lebensstils, aus. Darauf macht uns die jetzt heranwachsende Generation lautstark aufmerksam. Sie klagen uns an:

„Wir streiken bis ihr handelt!“

„Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“

Heute sind auf der ganzen Welt Menschen aufgerufen sich den Klimaprotesten anzuschließen: #AllefürsKlima!

Und heute wird in Deutschland und Österreich an vielen Orten der Weltkindertag begangen, an dem Kinderschutz, Kinderpolitik und vor allem die Kinderrechte in das öffentliche Bewusstsein gerufen werden sollen:

Vor 30 Jahren wurden am 20. November 1989 die UN-Kinderrechtskonventionen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Umso mehr ein Grund sich für die Zukunft der Erde, der Zukunft unserer Kinder einzusetzen: Ein Freitag für die Zukunft! #AllefürsKlima!

Und es haben sich viele Menschen, große und kleine, einzelne und Gruppen auf der ganzen Welt diesem Aufruf angeschlossen.

Uns wird drängend bewusst: Wir müssen unser Verhalten verändern! Jetzt! Es ist 5 vor 12 – und schon darüber hinaus.

Wir können die Zeit nicht anhalten, auch wenn wir es gerne wollten.

Wir können nur jeder unser Verhalten überdenken.

In dieser drängenden Situation kommen wir hier und an vielen Orten zu einem Mittagsgebet zusammen.

Mit unseren Sorgen und unseren ganz unterschiedlichen Gefühlen.
Vor allem aber mit unserem Wunsch, dass sich etwas verändert. Unsere
Glocken rufen zum Gebet und lassen aufhorchen: Es ist Zeit zum Handeln!
Mit unserem Gebet sind wir miteinander verbunden.

Kerzen entzünden

Wir entzünden ein Licht Gott dem Schöpfer,
der das Licht im Kosmos entzündet
und der Schöpfung Leben eingehaucht hat.

Aktion: Ein Licht wird entzündet

Wir entzünden Jesus Christus ein Licht,
dem Licht der Welt,
unserer Hoffnung und Erlösung

Aktion: Ein Licht wird entzündet

Wir entzünden ein Licht dem Heiligen Geist,
der unseren Glauben entflammt
und uns den Mut gibt, der Wahrheit zu folgen.

Aktion: ein Licht wird entzündet

(Eingangsvotum: ©Per Harling/Klimakollekte)

So feiern wir diese Andacht:

im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
Amen

Gemeinsam sprechen wir Worte des 8. Psalms [**EG 705**]

Psalm 8, 2-10

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen,
Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:

Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,
die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Amen

Wir singen gemeinsam den Kanon: Viele kleine Leute

Kanon: Viele kleine Leute (alternativ z.B. *Laudate omnes gentes* [GL 386])

Viele kleine Leute
An vielen kleinen Orten
Die viele kleine Schritte tun
Können das Gesicht der Welt verändern

Lesung: Lk 15,11-32

Unsere heutige Lesung stammt aus dem Lukasevangelium im 15 Kapitel. Wir hören sie gleich als Text aus der Einheitsübersetzung, weil dies am vergangenen Sonntag bei unseren katholischen Geschwistern der Evangeliumstext gewesen ist:

Es ist die Erzählung von dem Sohn, der nach einigen Umwegen wieder zu seinem Vater zurückgefunden hat.

Im Lukasevangelium wird sie erzählt als ein Versuch verständlich zu machen, wie Gott mit uns Menschen umgeht:

Jesus erzählte: Ein Mann hatte zwei Söhne:

¹² Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf.

¹³ Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.

¹⁴ Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden.

¹⁵ Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten.

¹⁶ Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

¹⁷ Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um.

¹⁸ Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.

¹⁹ Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner!

²⁰ Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weiten kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

²¹ Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

²² Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße!

²³ Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein.

²⁴ Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern.

²⁵ Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz.

²⁶ Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle.

²⁷ Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat.

²⁸ Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu.

²⁹ Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.

³⁰ Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.

³¹ Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein.

³² Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Kanon: Viele kleine Leute (alternativ z.B. *Laudate omnes gentes [GL 386]*)

Viele kleine Leute

An vielen kleinen Orten

Die viele kleine Schritte tun

Können das Gesicht der Welt verändern

Auslegung:

Da hat einer Eingesehen, so geht es nicht weiter!

Zwei Söhne und scheinbar ganz unterschiedlich. Der eine ein Lebemann, der sein Leben genießen wollte und gescheitert ist und der andere pflichtbewusst und verantwortungsvoll, der keine große Sprünge macht und sehr kontinuierlich sein Ding zuhause auf dem Hof gemacht hat.

Ihm, der stets verantwortungsbewusst seinem Vater auf dem Hof geholfen hat, ihm wird nie gedankt sondern sein Bemühen wird selbstverständlich hingenommen. Der eine aber, der der Erzählung nach in Saus und Braus gelebt hat und erst wieder lernen musste, zu einem achtsamen Lebensstandard zurückzufinden, der wird gefeiert und noch zusätzlich mit Geschenken überhäuft.

In den vergangenen Monaten hat das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit eine bisher kaum dagewesene Prominenz erreicht. Es waren Schülerinnen und Schüler, die dieses Thema in das öffentliche Bewusstsein gebracht haben und das Medieninteresse dafür wecken konnten. Immer wieder auch harsch kritisiert und in Frage gestellt von denen, die sich zum einen bedroht fühlen, dass sie ihre Verhaltens-, Handlungs- und Produktionsweisen nicht wie gewohnt fortsetzen können. Und zum anderen müde belächelt von denen, die sagen: „Umweltschutz? Das haben wir doch schon immer gesagt.“

Dass die Proteste der Schülerinnen und Schüler jetzt auch positiv gesehen werden, das brauchte bei einigen Zeit zum Umdenken. Nicht alle haben

dieses Engagement sofort so begrüßt, wie der Vater, der seinem jüngeren Sohn mit offenen Armen entgegen läuft. Einige Schülerinnen und Schüler berichten davon, wie viel Kraft und Mühen es braucht sich zu vernetzen und seiner Meinung Ausdruck zu verleihen. Auch für den jüngeren Sohn war es nicht leicht, zu seinem Vater zurück zu kehren.

Das ist ein Aspekt der Geschichte von dem wiedergefundenen Sohn.

Ein anderer Aspekt, ist die Möglichkeit, sich jederzeit seines eigenen Fehlverhaltens bewusst zu werden:

Jedes Jahr sterben weltweit mindestens vier Millionen Kinder unter fünf Jahren aufgrund umweltbezogener Krankheiten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt, dass Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern besonders schutzbedürftig bzgl. ökologischer Risiken sind, die zum Beispiel durch die Industrialisierung, Ressourcenzerstörung und den Klimawandel verursacht werden.

Die Kinder leiden stärker unter den Gefahren der Umweltverschmutzung, insbesondere durch Chemikalien und industrielle Abwässer oder Landnutzungsänderungen und den daraus resultierenden Folgen.

Durch Überschwemmungen, Dürren und Umweltkatastrophen fehlt ihnen die Nahrungsgrundlage. Schlechte Trinkwasserqualität und Epidemien machen sie krank. Akute Atemwegserkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen sowie extrem belastende Kinderarbeit und Unfälle sind die häufigsten Todesursachen.

Kinder sind durch unterschiedliche Umwelt- und Schadstoffbelastungen besonders gefährdet. Ihre noch nicht ausgewachsenen Körper reagieren empfindlicher auf schädigende Einflüsse, wie krebserzeugende oder andere toxische Stoffe. Zudem bleiben die Kinder den Folgen des Klimawandels und unserem Raubbau an der Natur am längsten ausgesetzt.

Als die Kinderrechtskonventionen vor 30 Jahren beschlossen wurden, wurde ein ökologischer Aspekt nicht explizit erwähnt, dennoch lassen sich aus einigen Artikeln der Konvention ökologische Rechte für Kinder ableiten. Dazu gehören unter anderem der Artikel 6: „Recht auf Leben“, der Artikel 24 „Recht auf das höchstmögliche Maß an Gesundheit“ und der Artikel 27 „Recht auf angemessene Lebensbedingungen“.

Indem die Schülerinnen und Schüler jetzt für ihre Zukunft auf die Straße gehen und sich für ihre Zukunft einsetzen, nehmen sie Ihre Rechte in Anspruch (Art. 3 „Kindeswohl“ & Art. 15 „Versammlungsfreiheit“) die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen 1989 beschlossen wurden

Wenn wir heute uns an die Kinderrechtskonventionen erinnern und aufgerufen sind, uns *#AllefürsKlima!* und für die Zukunft unserer Kinder einzusetzen, dann tun wir das ganz im Sinne der Präambel der Kinderrechte:

„eingedenk dessen, dass die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die Grundrechte und an Würde und Wert des Menschen bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen in größerer Freiheit zu fördern und unter Hinweis darauf, dass die Vereinten Nationen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verkündet haben, dass Kinder Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung haben“.

Es sollte das Recht eines jeden Kindes auf dieser Welt sein, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln!

All das sehen die Schülerinnen und Schüler, die auf die Straße gehen in Gefahr!

Wir müssen einsehen, so geht es nicht weiter! „Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt!“ (Lk 15, 18)

Zum Wohle der Kinder dieser Welt haben wir die Verpflichtung daran mitzuwirken, dass auch andere einsehen: so geht es nicht weiter!

Das gilt es weiter zu sagen und gleichzeitig ganz ehrlich darauf zu hoffen und darum zu beten, dass der Schöpfergott und himmlische Vater für uns und seine gesamte Schöpfung sorgt!

Amen

Wir singen gemeinsam:

Lied: Himmel, Erde, Luft und Meer [504,1.3.5.6]

1) Himmel, Erde, Luft und Meer
zeugen von des Schöpfers Ehr;
meine Seele singe du,
bring auch jetzt dein Lob herzu.

3) Seht, wie Gott der Erde Ball
hat gezieret überall.
Wälder, Felder, jedes Tier
zeigen Gottes Finger hier.

5) Seht, der Wasserwellen Lauf,
wie sie steigen ab und auf;
von der Quelle bis zum Meer
rauschen sie des Schöpfers Ehr.

6) Ach mein Gott, wie wunderbar
stellst du dich der Seele dar.
Drücke stets in meinen Sinn,
was du bist und was ich bin.

(Text: Joachim Neander, 1650-1680)

Fürbittengebet

Schöpfergott,
Du hast deinen Regenbogen in die Wolken gestellt
als Zeichen, dass das Leben auf diesem wunderschönen blauen
Planeten Bestand haben wird;
als Zeichen, dass Du dich mit uns verbindest und mit unseren
Nachkommen und allen Mitgeschöpfen.
Durch unsere Übernutzung werden die Lebensgrundlagen knapp
und unfruchtbar, das Land, das Wasser, die Luft.
Gib uns einen klaren Verstand, dass wir die Folgen unseres Tuns
sehen, dass wir Vorsorge tragen für die Zukunft und keine
Lebenschancen verbauen.
Erinnere uns, dass wir die Erde nur von Dir geliehen haben und sie
unseren Kindern weitergeben werden, damit auch sie ein Leben in
Fülle der Schöpfungsgemeinschaft leben können.

(Quelle: www.klimafasten.de © Jan Christensen)

Gemeinsam sprechen wir das Vater unser und stehen dazu auf:

Vater unser

Vater Unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Wir bitten um Gottes Segen:

Segen

Der Segen Gottes sei in Dir
wie das Wasser,
das die Pflanzen wachsen lässt.
Der Segen des Christus sei mit Dir
wie der Duft eines Heilkrautes,
damit dein Schmerz gelindert und Dein Leben heil wird
Der Segen des Geistes
hülle dich ein wie ein Wind,
der Bäume und Sträucher befruchtet und das Leben weiterträgt.
Und der Friede Gottes,
der höher, weiter und tiefer greift als alle menschliche Vernunft,
bewahre Deine Seele und deinen Geist in Jesus Christus.
Amen

(Quelle: www.hanna-strack.de)

Hinweis:

Dieser Impuls für ein Mittagsgebet wurde von der ACK-SH so konzipiert, dass er von allen interessierten Gemeindegliedern angeleitet und gelesen werden kann und ca. 20min dauert. Es wird empfohlen, die Liedvorschläge an die örtliche Tradition anzupassen und gemeindeübergreifend zu diesem Mittagsgebet mit Glockenläuten einzuladen und sich in den Socialmedias mit dem Hashtag #AllefürsKlima zu vernetzen.

Die Gebete entstammen den Arbeitsmaterialien zum Sonntag Judika 2019:
www.sonntag.judika.de